

LISZT

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE



N° 12 Helfen mit Herz: 25 Jahre Freundeskreis der Hochschule | Studieren im Flugzeug:
Pianistin Mariam Batsashvili konzertiert als *ECHO Rising Star* | Unterwegs zu Liszt: Ein Festival feierte die
musikalische Achse Weimar – Budapest | Dauerhaftes Glück: Ekhart Wycik ist neuer Dirigierprofessor

Unbeirrbare Rhythmik

Zu Ehren von Steve Reich:

Fast 60 Studierende standen beim *Festival for Minimal Music* auf der Bühne

Im Dezember 2015 kam eine Gruppe von Studierenden auf das Thema *Minimal Music* zu sprechen – und beschloss spontan, ein Konzert zu organisieren. Steve Reichs 80. Geburtstag am 3. Oktober 2016 schien dafür den bestmöglichen Anlass zu bieten. Aus der Idee, dessen *Music for 18 Musicians* als abendfüllendes Werk aufzuführen, entwickelte sich allmählich ein ganzes Festivalprogramm. Insgesamt beteiligten sich schließlich fast 60 Musikerinnen und Musiker unter der künstlerischen Leitung von Dirigierstudent Martijn Dendievel an den fünf Konzerten vom 5. Oktober bis zum 2. November 2016. Projektmanagerin und Musikwissenschaftsstudentin Lisa Sohm berichtet im LISZT-Magazin über diese anspruchsvolle und gelungene studentische Initiative.

Licht aus. Bild an. Tape läuft. Streichquartett. Die Buchstaben auf der Leinwand verwandeln sich in Kreise, in Gleise, in Fratzen, in Masken, in Gesichter, in Züge. Der Zuhörer taucht ein ins Amerika der 40er Jahre, der kleine Steve Reich nimmt sie mit auf die Fahrt zwischen New York und Los Angeles. Seine Eltern leben getrennt, und er pendelt stets mit seiner Gouvernante zwischen Vater und Mutter. Jahre später kam er über diese Reisen ins Grübeln: Wäre er, ein Kind jüdischer Eltern, nicht in den USA, sondern in Europa in Zügen gereist, so wäre er ziemlich sicher in den Tod gefahren.

Auf der Bühne des Audimax der Bauhaus-Universität Weimar mischt sich am 2. November das Streichquartett mit Zuggeräuschen und Zeitzeugenberichten. Stimmen und Musik sind nur schwer zu unterscheiden, Text wird zu Musik und die Bratsche zur Stimme der Holocaust-Überlebenden. Die Bilder gestaltete Lucian Paternmann, Absolvent der Bauhaus-Uni, der sich eigens für das Projekt eingehend mit der Musik Steve Reichs beschäftigte. Für das Festival schuf er Visualisierungen, die bei diesem Bilderkonzert mit dem Titel *Different Trains* | *Different Art* als eindrucksvoller Festivalabschluss synchron zur Musik abliefen und so zu einem Gesamtkunstwerk verschmolzen.

Absolute Perfektion

Doch zurück zum Beginn: Sowohl das Hauptwerk Steve Reichs als auch Werke seiner Zeitgenossen sollten den Weimarerern beim Festival geboten werden. So holte sich Initiator Martijn Dendievel im Februar 2016 Verstärkung für die Organisation. Unzählige Stunden an Vorbereitungszeit, Probenarbeit und Organisation lagen vor uns. Die erste Probenphase begann bereits im Juni. Die *Music for 18 Musicians* verlangt den Musikerinnen und Musikern alles ab: Eine Stunde hochkonzentriertes Arbeiten, absolute Perfektion, damit die rhythmischen *Patterns* genau ineinandergreifen sowie hohe körperliche Belastung, vor allem bei den Perkussionisten.

Die *Music for 18 Musicians* von Steve Reich eröffnete schließlich am 5. Oktober das Festival. Der Festsaal im Fürstenhaus verwandelte sich in eine gemütliche Lounge mit Sitzkissen und Liegestühlen und lud zum Hineintauchen ein. Neunzehn Studierende bereiten sich während der Konzerteinführung auf das Stück vor. 60 Minuten – keine Pause. Die Schlagzeuger dehnen noch einmal ihre Handgelenke, dann geht es los. Eine Stunde Musik und zwei Minuten Stille später bricht im ausverkauften Saal tosender Applaus los. Auch nach dem zweiten Konzert gibt es kein Halten mehr. Viele konnten es nur am Bildschirm im Foyer erleben, die Karten waren restlos ausverkauft.

Swingende Klarinetten

Im zweiten Konzert am 21. Oktober rückte die Klaviermusik in den Vordergrund. Rund um Steve Reichs *Piano Phase* führte Martijn Dendievel das Publikum durch die Welt der *Minimal Music* für Klavier. Sieben Pianistinnen und Pianisten ließen u.a. Werke von Erik Satie, John Adams, Philip Glass – und eine Uraufführung des Kompositionsstudenten Eric Domenech erklingen. Vier Tage später gestalteten Studierende der Klarinetten- und Flötenklasse und Gitarrist Albrecht Bunk gemeinsam mit Klarinettenprofessor Thorsten Johanns einen Abend mit den *Counterpoint*-Kompositionen Steve Reichs. Sanfte Gitarrentöne, scharfe Piccoloflöten und swingende Klarinetten zeigten den Zuhörern effektiv, dass nur wenige Elemente nötig sind, um einen kraftvollen musikalischen Eindruck zu hinterlassen.

Unterstützt wurde das Organisationsteam von vielen Hauptfachprofessorinnen und -professoren der Fakultäten I und II sowie vom Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena. Gemeinsam mit Dr. Fabian Czolbe entwickelten wir zudem im Rahmen eines Blockseminars ein neues Programmheftkonzept. MusikerInnen und MusikwissenschaftlerInnen arbeiteten gemeinsam an Texten und visueller Darstellung. So entstanden Programmnotizen in minimalistischer Optik, passend zur Musik.

Martijn Dendievel ist froh, dass das Projekt so großen Anklang gefunden hat und Beteiligte aus allen Fakultäten gemeinsam musizierten. Aus einem „Risikoprojekt“, von dem niemand wusste, ob Publikum dafür begeistert werden könnte, wurde ein großer Erfolg. Fünf Konzerte – fünf volle Säle. „Bereits am Anfang meines Studiums in Weimar bemerkte ich die Vielzahl an studentischen Projekten in der Hochschule und die Möglichkeit, eigene musikalische Ideen einzubringen. Das motivierte mich, mein Vorhaben auch in die Tat umzusetzen“, resümiert Dendievel. Es sei eine schöne Erfahrung gewesen, „mit so vielen Leuten bei jedem Konzert die Musik neu kennenzulernen und die Menschen dafür zu begeistern.“

Lisa Sohm

